

15./III. 1919

\* (Die Pfänder aus der Hofbibliothek.) General Segrè hat im Verlaufe der weiteren Verhandlungen behufs Rückgabe der für die Este-Handschriften genommenen wertvollen Pfänder der Hofbibliothek die Meinung vertreten, die estensischen Handschriften seien von Franz V. widerrechtlich entwendet worden. Nun gibt General Segrè selbst zu, daß nach italienischem Recht sogar gestohlenen öffentliches Gut nach 40 Jahren durch Erziehung in das rechtmäßige Eigentum des Besitzers übergeht. Diese Erziehung ist auch durch keinerlei Einspruch von Seiten Italiens während der ganzen Zeit unterbrochen worden. Statt nun diese Handschriften direkt beim derzeitigen Besitzer anzufordern, überwältigt General Segrè seine Forderung auf die Hofbibliothek, die bereits in die Verwaltung des deutschösterreichischen Staates übergegangen ist, mit der merkwürdigen Begründung, daß die k o m m e n d e n Friedensbedingungen ohnedies die Auslieferung der estensischen Handschriften vorsehen würden. Warum wartet er, wenn er so sicher ist, nicht die Friedensbedingungen ab und verwahrt die kostbarsten Handschriftenschatze Wiens noch immer als Pfand in einem Hotelzimmer?